

Zum Zusammenhang von Technikeinschätzung und Umwelterwartung bei Industriearbeitern

Bogun, Roland; Osterland, Martin; Warsewa, Günter

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bogun, R., Osterland, M., & Warsewa, G. (1987). Zum Zusammenhang von Technikeinschätzung und Umwelterwartung bei Industriearbeitern. In J. Friedrichs (Hrsg.), 23. *Deutscher Soziologentag 1986: Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 669-672). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-150164>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Zum Zusammenhang von Technikeinschätzung und Umwelterwartung bei Industriearbeitern

Roland Bogun, Martin Osterland, Günter Warssewa (Bremen)

Nach einer inzwischen seit etlichen Jahren andauernden Diskussion über die sozialen und ökologischen Folgeprobleme von industrieller Entwicklung und Wirtschaftswachstum ist es sicher berechtigt, danach zu fragen, ob die darin sich äussernde Logik gesellschaftlicher Entwicklung nach wie vor von Industriearbeitern mit positiven Wohlfahrts- und Wohlstandserwartungen verknüpft wird, oder ob andere, skeptischere Sichtweisen und Motive an deren Stelle treten.

Der Untersuchung dieser Frage diente die ex-post-Analyse einer Industrieansiedlung in einer ehemals ländlichen Region Norddeutschlands, die neben der Auswertung von Daten zur Ökonomie und Ökologie sowie Expertengesprächen auch Interviews mit ca. 100 Industriearbeitern dieser Region einschloß. Sie wurde 1985/86 von der ZWE 'Arbeit und Betrieb' der Uni Bremen durchgeführt.

Ausgangspunkt des Industrialisierungsprozesses in der Untersuchungsregion war die Ansiedlung eines großindustriellen Komplexes, der seinerzeit (1970) gleichsam als Prototyp einer Wachstums- und Zukunftsindustrie angesehen wurde: Kernkraftwerk, Großchemie und Aluminiumproduktion. Ihr hohes technologisches Niveau und ihre modernen Produktionsverfahren lassen sie bis heute symbolhaft für die produktive Umsetzung von technisch-wissenschaftlichem Fortschritt, zunehmend allerdings auch für die damit verbundenen Umweltgefahren stehen.

In der Untersuchung wurde deshalb davon ausgegangen, daß die vielfältigen widersprüchlichen Auswirkungen moderner Technik und der Umgang damit in der Region seit mehr als einem Jahrzehnt nicht nur zur Alltagserfahrung gehören, sondern auch ganz unterschiedliche Reaktionen hervorrufen - je nachdem, in welchem Verhältnis man zu der neuen Großindustrie steht. Zwar zeigt die Tendenz der ersten Befunde, daß eine allgemeine anfängliche Euphorie über die neue Industrie einer gewissen Ernüchterung gewichen ist, doch lassen sich unterschiedliche Argumentationsmuster ausmachen:

- a) Fortschrittsoptimismus, wonach die technische Entwicklung ein Potential darstellt, dessen Einsatz einem als grundsätzlich positiv empfundenen Fortschritt dient. Die Technik ermöglicht es danach sowohl, die Umweltproblematik zu entschärfen als auch - über die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung neuer Märkte - die Arbeitsmarktsituation zu verbessern.
- b) Rationalisierungsangst, wonach die technische Entwicklung dazu dient, die Arbeitswelt rationeller zu gestalten, d. h. vor allem Arbeitsplätze abzubauen, und gleichzeitig mit Umwelt und Natur rationeller umzugehen, also Energie und Ressourcen zu sparen, Umweltbelastungen zu verringern oder die Fehler vergangener Jahre zu korrigieren.

Dabei wird entweder ein direkter Zusammenhang zwischen den Auswirkungen der Technik auf Umwelt und Arbeitswelt gesehen - etwa indem technische Lösungen von Umweltproblemen immer auch Arbeitsplatzverluste mit sich bringen oder umgekehrt arbeitssparende Automatisierung sich entlastend auf die Umwelt auswirkt oder es werden Rationalisierung und Automatisierungsfolgen begründet, die gänzlich unabhängig von der Entwicklung und Verbreitung von Umwelttechniken auftreten. Deren positive Auswirkungen hängen - je nachdem ob sich die "Grünen" stärker durchsetzen, ob die Regierung schärfere Gesetze und Kontrollen einführt oder ob der Wähler sich mit seiner Stimme verstärkt auch für die Umwelt einsetzt - von den politischen Verhältnissen ab, die wiederum überwiegend skeptisch für die Arbeitsmarktverhältnisse aber optimistisch für die zukünftige Entwicklung der Umwelt beurteilt werden.

- c) Fortschrittspessimismus, wonach die technische Entwicklung sich sowohl auf die Arbeitsplätze wie auch auf die Umwelt ungünstig auswirkt und zwar dadurch, daß Menschen durch Technik ersetzt werden und zugleich der Technik die Kontrolle und die Verantwortung für die Umwelt übertragen wird, oder dadurch, daß man Mensch und Natur in einem unaufhebbarer Gegensatz zur technischen Entwicklung begreift.

Aus der inneren Struktur dieser - hier radikal verkürzten - Argumentationsmuster lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Die Majorität der Industriearbeiter erwartet in Zukunft eine Verbesserung der Umweltsituationen. Ein hinreichend deutlicher Zusammenhang zwischen dieser Erwartung und dem Urteil über die technische Entwicklung

kann jedoch nur dort festgestellt werden, wo beides sich offenbar auf konkrete eigene Erfahrungen mit betrieblicher Anwendung von Technik stützt: in der Großchemie z. B. als Elemente eines relativ widerspruchsfreien Fortschritts und in der Aluminiumproduktion als Teile einer Rationalisierungsstrategie, die zu Lasten der Arbeiter geht.

- Eine Minderheit begreift Technik als ein überwiegend zerstörerisches oder schädliches Potential und hegt daher auch skeptische und pessimistische Umwelterwartungen. Sie stellt dem Menschen die Natur zur Seite, doch zwischen diesen beiden und der Technik besteht ein unüberbrückbarer Gegensatz. Dieser Technikkritik scheinen keine konkreten Erfahrungen mit der neuen Industrie zugrundezuliegen.
- Schließlich existiert eine beträchtliche Anzahl von Fällen, in denen eine positive oder negative Umwelterwartung gar nicht durch ein allgemeines Technikurteil oder eigene Erfahrungen mit Technik begründet wird, sondern wesentlich stärker von der Einschätzung sozialer und politischer Entwicklungen abhängt.
- Insofern stehen diese Befunde im Gegensatz zu der Auffassung, die Entwicklung der Technik geriete gleichermaßen sowohl wegen ihrer schädlichen Auswirkungen auf das Arbeitsplatzangebot als auch auf die Umwelt unter Legitimationsdruck. Vielmehr sind drei Viertel der Auffassung, Technik wirke sich negativ auf den Arbeitsmarkt aus, aber mehr noch - nämlich vier Fünftel - schätzen ihre Folgen für die Umwelt positiv ein.

Die Risiken, die von der technischen Entwicklung auf die Umwelt ausgehen und die möglichen Probleme der zukünftigen ökologischen Entwicklung werden also deutlich weniger dramatisch beurteilt als gemeinhin vermutet. Dafür lassen sich folgende Erklärungen anführen:

- Diejenigen Arbeiter, die mit moderner Technik arbeiten, stellen aus eigener Erfahrung fest, daß sie sich in ihrem Betrieb tatsächlich entlastend auf die Umwelt auswirkt,
- diejenigen Arbeiter, die mit Technik ohnehin wenig eigene betriebliche Erfahrungen gemacht haben, erwarten eine positive Umweltentwicklung, weil sie einen zunehmenden Einfluß der Grünen oder Gruppen wie "Green-

peace" bzw. verschärfte Gesetze und ein allgemein steigendes Umweltbewußtsein voraussehen.

- Konkrete betriebliche Rationalisierungserfahrungen mit Technik wiegen schwerer als eher abstrakte, allgemeine und oft nur durch die Medien vermittelte Befürchtungen, die Umwelt werde dadurch zerstört.

BOGUN, R., OSTERLAND, M., WARSEWA, G. 1985: Zwischen industriellen Wachstum und Umweltproblematik - Eine Fallstudie am Beispiel der Industrialisierung im Landkreis Stade, (Projektzwischenbericht), Bremen